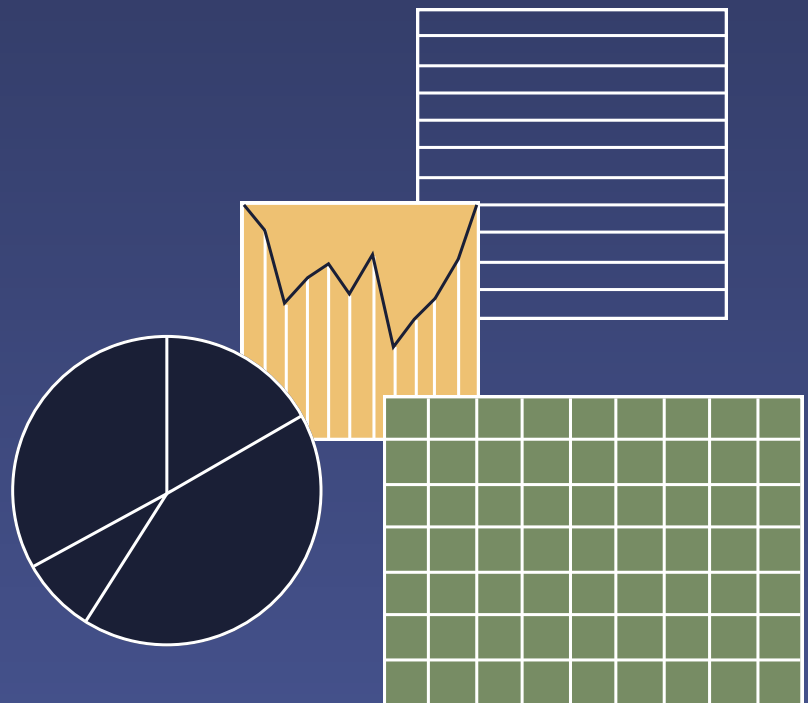

Trendreport: geschäftliche E-Mails in Deutschland 2025

Was über 1.000 IT-
Führungskräfte über die
unterschätzte Rolle von
E-Mails sagen



Management-Zusammenfassung

E-Mail ist geschäftskritisch. Signatur-Management immer noch nicht.

In Deutschland bildet E-Mail nach wie vor das Fundament der geschäftlichen Kommunikation. In stark regulierten Branchen – etwa im Finanzwesen, im öffentlichen Sektor, in der Rechtsberatung oder im Baugewerbe – ist sie der bevorzugte Kanal für alles, was dokumentierbar, prüfbar und verbindlich sein muss.

Die Zahlen bestätigen das: Über 93 % der Fachkräfte in diesen Bereichen sehen E-Mails als essenziell für den Geschäftsbetrieb. Besonders im öffentlichen Sektor ist die E-Mail das zentrale Medium – von der internen Richtlinienkommunikation bis zur Verwaltung öffentlicher Dokumente.

Trotz dieser Relevanz zeigt der diesjährige Trendreport „Geschäftliche E-Mails 2025“, der auf den Antworten von über 1.000 deutschen IT-Führungskräften basiert, eine deutliche Lücke zwischen der Bedeutung der E-Mail und ihrer tatsächlichen Verwaltung. Signatur-Updates erfolgen meist manuell, rechtliche Hinweise sind uneinheitlich eingebunden, das Branding variiert zwischen Teams, und die Verantwortung liegt verstreut zwischen IT, Marketing, Compliance und HR.

Mit wachsendem Volumen und steigenden Anforderungen – besonders in regulierten Branchen – wird es zunehmend schwieriger, E-Mails sicher, konsistent und markenkonform zu gestalten.

Dieser Report zeigt, wie IT-Teams in Deutschland den Posteingang im Jahr 2025 managen – und wo es noch blinde Flecken gibt.



Management-Zusammenfassung

Zentrale Erkenntnisse

1. Die E-Mail ist und bleibt das Rückgrat der Geschäftskommunikation in Deutschland

- In allen Branchen halten über 88 % der Fachkräfte die E-Mail für unverzichtbar – ein höherer Wert als in Großbritannien oder den USA. Besonders deutlich zeigt sich das in Bereichen wie dem öffentlichen Sektor, dem Finanzwesen und dem Rechtswesen.
- Die E-Mail ist nicht nur aktiv im Einsatz, sondern bleibt auch ein zentraler Bestandteil der Infrastruktur.

2. Die Verwaltung von E-Mail-Signaturen kostet IT-Teams wertvolle Zeit

- In den Bereichen Recht, Bildung und Einzelhandel gilt die manuelle Pflege von E-Mail-Signaturen als größter Zeitfresser im Zusammenhang mit E-Mails.
- Oft liegt die Verantwortung bei den Mitarbeitenden selbst, ohne dass es eine zentrale Kontrolle oder nachvollziehbare Protokolle gibt.

3. Signaturen werden geschätzt, aber selten gut verwaltet

- Über 83 % der Fachkräfte sind sich einig: E-Mail-Signaturen stärken das Vertrauen und prägen den Markenauftritt.
- Dennoch sind uneinheitliche Formate, fehlende Haftungsausschlüsse und dezentrale Zuständigkeiten weiterhin weit verbreitet – besonders im Einzelhandel und im Bildungswesen.

Management-Zusammenfassung

4. Sicherheitsvorfälle nehmen zu, das Vertrauen aber nicht

- Über **70 %** der Teams aus den Bereichen Finanzwesen, Rechtsbranche und Technologie melden sicherheitsrelevante Vorfälle im Zusammenhang mit E-Mails innerhalb des letzten Jahres.
- Doch nur **39 %** fühlen sich in puncto Compliance sehr sicher – ein klares Signal für Handlungsbedarf.

5. Der Wunsch nach Automatisierung ist da, aber Strukturen bremsen

- IT-Teams in Deutschland wissen, was sie brauchen: Automatisierung, Audit-Trails und bereichsübergreifenden Zugriff.
- Doch langsame Beschaffungsprozesse, fehlende Tool-Transparenz und Veränderungsresistenz – insbesondere in regulierten Branchen – verzögern die Umsetzung.

88 %

der Führungskräfte halten die E-Mail für unverzichtbar

70 %

hatten im letzten Jahr E-Mail-Sicherheitsvorfälle

39 %

sind zuversichtlich in Bezug auf die Compliance ihres Unternehmens

Trend 1: Die E-Mail bleibt in allen Branchen Deutschlands geschäftskritisch

In Deutschland ist die E-Mail nach wie vor der dominierende Kanal für geschäftskritische Kommunikation.

- **Über 90 %** der Befragten aus nahezu allen Branchen stufen E-Mails als „wichtig“ oder „sehr wichtig“ für ihren Arbeitsalltag ein.
- Juristische Teams versenden mit Abstand die meisten E-Mails – im Schnitt 21 bis **über 30 pro Person und Tag**.
- Im öffentlichen Sektor und im Bildungswesen ist die E-Mail weiterhin unverzichtbar für die Dokumentation, interne Mitteilungen und Compliance-Prozesse.

Selbst in stark dezentralen Bereichen wie dem Einzelhandel oder dem Bauwesen ist die E-Mail das verbindende Element – vom Austausch mit der Zentrale über die Koordination mit Lieferanten bis hin zur Schichtplanung.

In Deutschland gilt: Wenn es zählt, wird eine E-Mail gesendet.

Trend 1: Die E-Mail bleibt in allen Branchen Deutschlands geschäftskritisch

Deutschland im globalen Vergleich

Im weltweiten Vergleich zeigt sich Deutschland als einer der stärksten Befürworter der E-Mail als geschäftskritischem Kommunikationskanal. Während Teams in Großbritannien und den USA zunehmend auf Chat-Tools und Ticketsysteme setzen, bleibt die E-Mail in Deutschland die erste Wahl – besonders in regulierten und öffentlichkeitsnahen Branchen.

Mehr als **88 %** der Befragten halten E-Mails in ihrer Branche für unverzichtbar – ein Indikator für die klare, bereichsübergreifende Relevanz dieses Kommunikationskanals in Deutschland.

Eine solche Einheitlichkeit ist international kaum zu finden – Deutschland ist hier ein Ausreißer, was die zentrale Rolle der E-Mail betrifft.

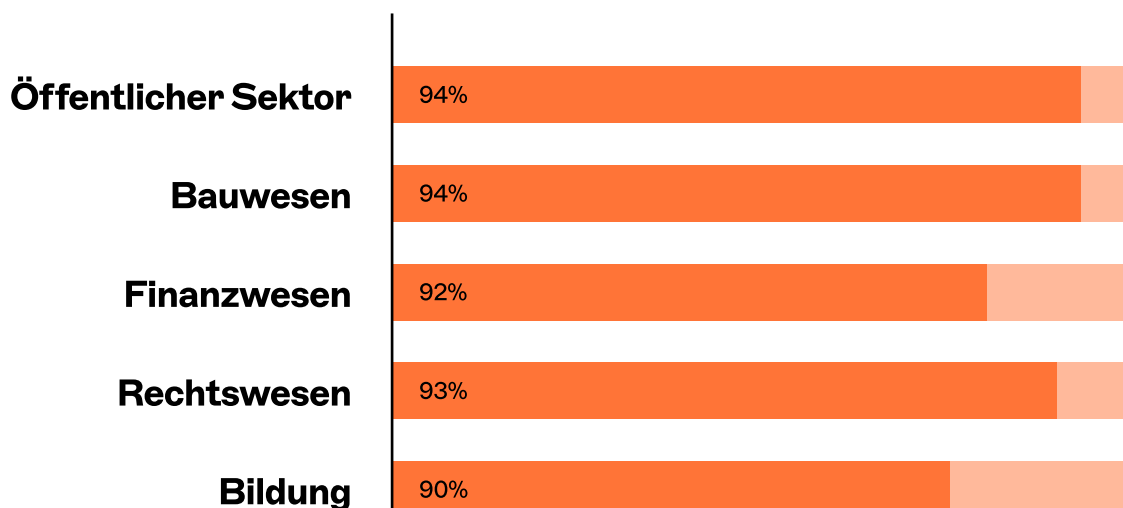
Was bedeutet das für die IT?

Für IT-Teams in Deutschland bestätigt das, was sie längst wissen: E-Mail ist nicht einfach ein Tool – sie ist Teil der Infrastruktur.

Je wichtiger die E-Mail wird, desto stärker wächst der Druck, sie auch entsprechend zu behandeln: Die Sicherheit, Konsistenz und Steuerbarkeit jeder einzelnen Nachricht sind keine Nebensache mehr – sondern eine zentrale Verantwortung der IT.

% bewerten E-Mail als wichtig

nach Branche



Trend 2: Die IT behält die Führung, ihr Einfluss verschiebt sich jedoch

In den meisten Branchen trifft die IT nach wie vor die Entscheidungen über E-Mail-Tools. Doch das Entscheidungsmodell verändert sich.

- Über alle Branchen hinweg sind mehr als **49 %** der Technologieentscheidungen IT-gesteuert – mit Spitzenwerten in Finanzwesen (**63 %**) und Rechtswesen (**59 %**).
- Gleichzeitig gewinnen HR-, Marketing- und Compliance-Teams an Einfluss, insbesondere in Bereichen wie dem öffentlichen Dienst, dem Bildungswesen und dem Gesundheitswesen.

Im Einzelhandel und im Bildungswesen ist die Verantwortung für die E-Mail stärker verteilt. Das führt zu geteilter Verantwortlichkeit, aber auch zu Risiken – besonders, wenn klare Zuständigkeiten fehlen.

Trend 2: Die IT behält die Führung, ihr Einfluss verschiebt sich jedoch

Deutschland im globalen Vergleich

Im Vergleich zu Großbritannien oder den USA bleibt die IT in Deutschland stärker führend, wenn es um Entscheidungen rund um E-Mails geht. Doch auch hier verschieben sich Zuständigkeiten: Marketing steuert Bannerinhalte, HR übernimmt Onboarding, Legal fordert haftungssichere Disclaimer – oft ohne formale Übergabeprozesse.

Gerade in Bildung, Einzelhandel und öffentlichem Dienst zeigt sich ein fragmentiertes Bild – hier sind jeweils nur rund **49–50 %** der E-Mail-Entscheidungen in IT-Hand. Die Signaturverwaltung liegt häufig in mehreren Abteilungen gleichzeitig.

Was bedeutet das für die IT?

IT-Abteilungen müssen die zentrale Plattformkontrolle behalten – und gleichzeitig gezielt Verantwortung abgeben können. Dafür braucht es Tools, die Zugriffsrechte klar regeln, ohne Transparenz oder Sicherheit zu gefährden.

Die Lösung ist nicht komplex. Das Problem zu ignorieren, kostet jedoch Zeit und Vertrauen. Wer die Signaturverwaltung systematisch löst, reduziert den Verwaltungsaufwand – und sorgt dafür, dass jede E-Mail das Unternehmen professionell und einheitlich repräsentiert.



Trend 3: Das Vertrauen in die Compliance wackelt – ausgerechnet dort, wo das Risiko am höchsten ist

Die E-Mail ist nach wie vor das Rückgrat der Kommunikation in Deutschland, gleichzeitig ist sie jedoch eine der am stärksten exponierten Ebenen im Technologiestack. Besonders in Hochrisikobranchen wie Finanz- und Rechtswesen sowie der Technologiebranche steigen die Vorfälle, das Vertrauen in die eigene Compliance sinkt jedoch.

- **73 %** der Unternehmen im Finanzsektor und **71 %** im Rechtswesen berichten von E-Mail-bedingten Sicherheitsvorfällen im letzten Jahr.
- Nur **40–42 %** fühlen sich „sehr sicher“ im Hinblick auf ihre Compliance-Strategie.

Diese Diskrepanz ist kritisch. Gerade diese Branchen arbeiten täglich mit hochsensiblen Daten – von Verträgen über personenbezogene Informationen bis hin zu Finanzunterlagen. Trotzdem fehlen häufig die Tools, um Haftungsausschlüsse, Audit-Trails und Richtlinien konsequent und systemgestützt durchzusetzen.

Die Folgen sind ein steigendes Risiko, sinkendes Vertrauen und wachsender Druck auf die IT, grundlegende Kontrollmechanismen zu modernisieren.

Trend 3: Das Vertrauen in die Compliance wackelt – ausgerechnet dort, wo das Risiko am höchsten ist

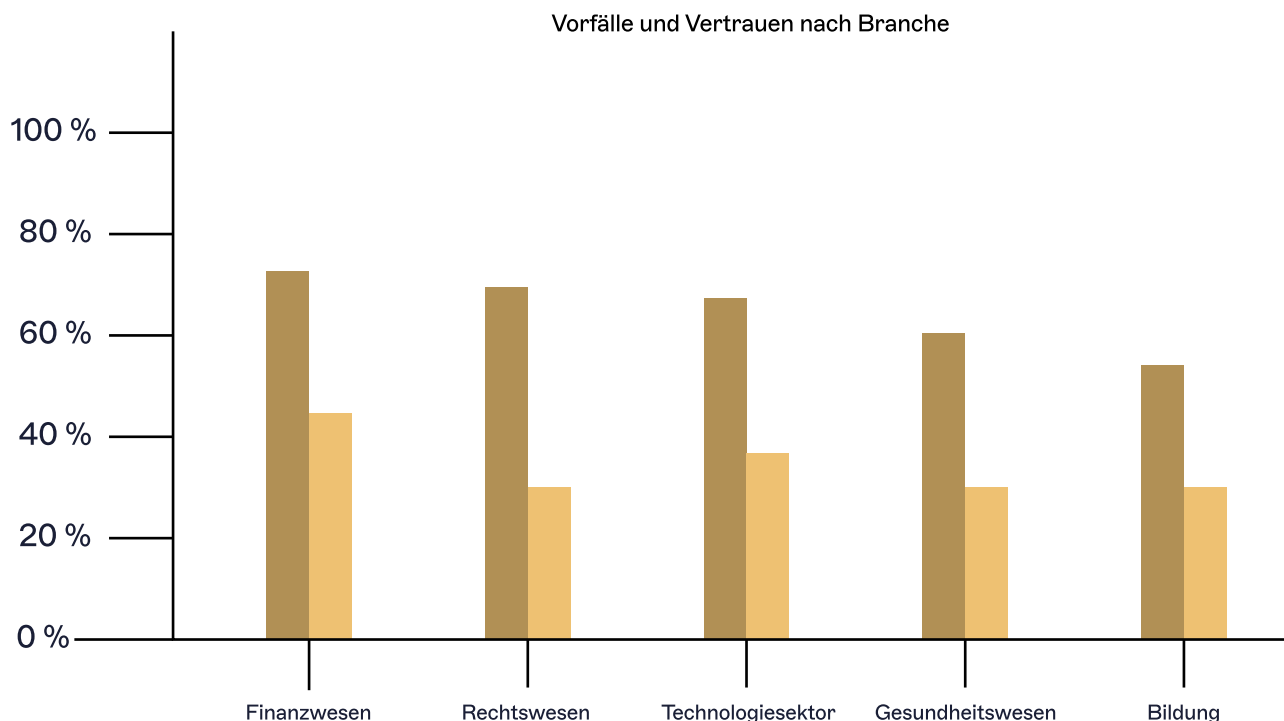
Deutschland im globalen Vergleich

In den befragten Regionen verzeichnet Deutschland mit die höchsten Vorfallzahlen – insbesondere im Finanzwesen (73 %), Rechtswesen (71 %) und Technologiesektor (70 %). Und dennoch bleibt das Vertrauen in die Compliance gering.

Diese Diskrepanz fällt stärker aus als in Großbritannien oder den USA: Dort berichten weniger risikobehaftete Branchen von höherem Vertrauen, in Deutschland ist es genau umgekehrt. Die Sektoren mit dem höchsten Risiko fühlen sich am wenigsten geschützt.

Was bedeutet das für die IT?

Auf Richtlinien allein zu setzen, reicht nicht mehr aus. IT-Teams in Deutschland benötigen die Möglichkeit der Kontrolle auf Infrastrukturebene, die Disclaimer, Audit-Protokolle und die zentrale Durchsetzung von Signaturreichtlinien umfasst. Nur so lässt sich die Vertrauenslücke nachhaltig schließen.

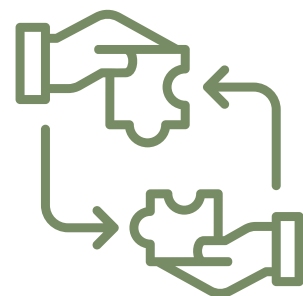


Trend 4: Manuelle Arbeit bremst die IT aus

IT-Teams in Deutschland verbringen nach wie vor zu viel Zeit mit Aufgaben, die sich automatisieren ließen. Je nach Branche unterscheiden sich die größten Zeitfresser:

- Im Rechtswesen sind es vor allem Signatur-Updates und rechtliche Hinweise.
- Im Bildungsbereich verursachen Onboarding-Prozesse und E-Mail-Anpassungen den größten Aufwand.
- Im Einzelhandel sind es uneinheitliche Formate und wechselnde Bannerinhalte.

Besonders in den Bereichen Recht, Bildung und Einzelhandel gelten Signaturanpassungen als Hauptursache für E-Mail-bezogene Mehrarbeit. Das sind arbeitsintensive Aufgaben mit geringem Mehrwert: Sie kosten Zeit, erhöhen das Risiko und binden Ressourcen, die anderswo dringend gebraucht werden.



Trend 4: Manuelle Arbeit bremst die IT aus

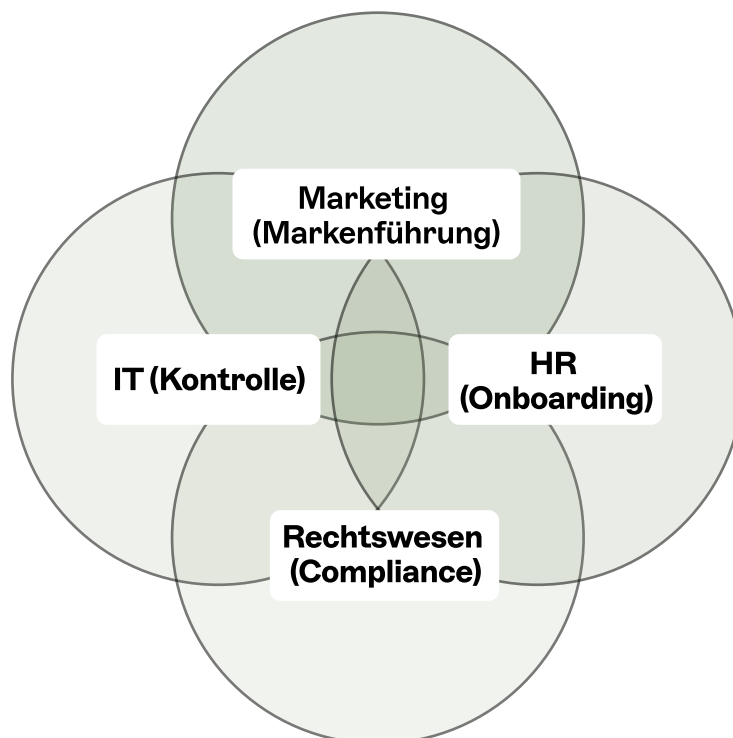
Deutschland im globalen Vergleich

Im Vergleich zu Großbritannien und den USA berichten deutsche IT-Teams über ein breiteres Spektrum an signaturbezogenen Verwaltungsaufgaben. Besonders in den Bereichen Recht und Bildung sorgen wiederkehrende manuelle Tätigkeiten, wie die Pflege von Disclaimern oder Kontaktdaten, für Aufwand – meist ohne zentrale Protokollierung.

Im Einzelhandel fehlen oft klare Zuständigkeiten, ein Problem, das in anderen Regionen weniger stark ausgeprägt ist. Diese Ineffizienzen bestehen trotz des breiten Konsenses über den Wert einheitlicher E-Mail-Signaturen.

Was bedeutet das für die IT?

Die Reduktion manueller Signaturpflege ist eine der schnellsten Maßnahmen, um IT-Teams spürbar zu entlasten. Zentralisierte Automatisierung bringt nicht nur Effizienz, sondern reduziert auch Risiken im täglichen Betrieb.



Trend 5: E-Mail-Signaturen sind entscheidend – darin sind sich alle einig

Trotz des administrativen Aufwands herrscht nahezu Einigkeit über den Wert professioneller E-Mail-Signaturen:

- **94 %** der Fachkräfte im Rechtswesen und **92 %** im Finanzsektor sagen, dass Signaturen Vertrauen schaffen und die Professionalität steigern.
- Über **90 %** der Befragten aus fast allen Branchen bestätigen, dass E-Mail-Signaturen die Markenwahrnehmung beeinflussen.

Die Umsetzung mag unterschiedlich sein, doch die Relevanz steht außer Frage. Genau in der Lücke zwischen Anspruch und Umsetzung liegt die Chance für die IT.

Branche	Erwartete Top-Trends bis 2030
Technologie	API-Zugriff, Automatisierung, Echtzeit-Synchronisierung
Finanzwesen	Verschlüsselungsautomatisierung, Archivierung
Rechtswesen	Dynamische Disclaimer, Richtliniensteuerung
Einzelhandel	Intelligente Banner, Markenanalysen
Bildung	Skalierbarkeit, zentrales Signatur-UX

Trend 5: E-Mail-Signaturen sind entscheidend – darin sind sich alle einig

Deutschland im globalen Vergleich

Wenn es um das Bewusstsein für den Wert von E-Mail-Signaturen geht, liegt Deutschland weltweit vorn. Mit **94 %** im Rechtswesen und **92 %** im Finanzwesen zählen diese Branchen zu den globalen Spitzenreitern, was den Zusammenhang zwischen Signatur und Professionalität betrifft.

Selbst technologieorientierte Sektoren wie die IT (**89 %**) und die Bildung (**86 %**) zeigen eine deutliche Zustimmung – ein Zeichen für den breiten Konsens.

Was bedeutet das für die IT?

Das klare Bekenntnis zum Wert von Signaturen ist ein Auftrag an die IT. Das Unternehmen wünscht sich Konsistenz und einen professionellen Auftritt. Nun braucht es nur noch die passenden Tools, um dies effizient und skalierbar umzusetzen.

Branche	Häufige Herausforderungen bei E-Mail-Signaturen
Rechtswesen	Disclaimer werden nicht einheitlich durchgesetzt
Finanzwesen	Abweichungen bei Signaturen, veraltete Titel und Logos
Bildung	Manuelle Anpassungen, fehlende Nachvollziehbarkeit
Technologie	Keine zentrale Signaturvorlage
Einzelhandel	Mitarbeitende verwalten ihre Signaturen selbst

Die Richtung ist klar: IT-Teams in Deutschland kennen die zentrale Rolle von E-Mails, erkennen den Wert konsistenter Signaturen und stehen unter Druck, die Sicherheit und Compliance zu verbessern. Doch es gibt Lücken bei der Umsetzung – insbesondere bei Automatisierung, Zuständigkeiten und Governance.

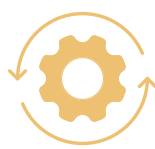
Um aus Erkenntnissen konkrete Verbesserungen abzuleiten, sollten IT-Teams folgende Prioritäten setzen:

- **Zentrale Steuerung der E-Mail-Signaturen** für alle Nutzer, Geräte und Abteilungen
- **Automatisierung von Disclaimern und Audit-Protokollen** zur Einhaltung von Compliance-Vorgaben
- **Kontrollierte Delegation:** Zugriff für HR, Marketing und Legal, ohne Transparenz zu verlieren
- **Wegfall manueller Aufgaben** durch skalierbare Vorlagen und intelligente Integrationen
- **Wirkung messen:** mit Analysen zur Signaturreichweite, Bannernutzung und Interaktion

E-Mail-Signatur-Management ist keine reine Branding-Frage. Es ist eine schnelle und kosteneffiziente Maßnahme, mit der IT-Teams Risiken senken, Zeit sparen und Kontrolle sichtbar machen können – genau dort, wo es zählt.



Zentralisierung



Automatisierung



Zugriffssteuerung



Integration



Audit-Logs

Über Exclaimer

E-Mail ist der Kanal für Kommunikation, auf die es ankommt – und Exclaimer hilft IT-Teams, ihn entsprechend zu verwalten.

Exclaimer ist der führende Anbieter von Lösungen für das E-Mail-Signatur-Management in Microsoft- und Google-Umgebungen. Die skalierbare, cloudbasierte Plattform ermöglicht Unternehmen die zentrale Steuerung und Automatisierung von E-Mail-Signaturen und sorgt so für eine rechtskonforme, effiziente und einheitliche Kommunikation bei jeder Nachricht.

Exclaimer wurde für IT-Teams entwickelt und entlastet sie durch automatisierte Prozesse, reduzierte Sicherheitsrisiken und vollständige Kontrolle über die geschäftliche E-Mail-Kommunikation. Mit leistungsstarker Automatisierung und nahtloser Integration modernisieren IT-Teams einen geschäftskritischen Bereich, ohne dass zusätzlicher Aufwand entsteht.

Zentrale Funktionen:

- **Zentrale Verwaltung** über Geräte, Plattformen und Nutzer hinweg
- **Skalierbare Automatisierung** für Layouts, rollenbasierte Anpassungen und Richtliniendurchsetzung
- **Integrierte Compliance-Funktionen** für Auditfähigkeit und Governance
- **Nahtlose Integration** mit Microsoft 365, Google Workspace und anderen geschäftskritischen Tools

Exclaimer sendet jährlich über 20 Milliarden-E-Mail-Signaturen aus über 9 Millionen E-Mail-Konten – für mehr als 70.000 Unternehmen, darunter Sony, Mattel, Bank of America, NBC, die kanadische Regierung, die BBC und die Academy Awards.

Besuchen Sie www.exclaimer.com oder folgen Sie uns auf Facebook, LinkedIn und X (ehemals Twitter). Pressekontakt: press@exclaimer.com

Demo vereinbaren